

Denk-MAL-Prora e.V.

Dokumentation - Bildung - Forschung

Geschäftsstelle Berlin
Naugarder Straße 44
10409 Berlin

Berlin, 14.06.2010

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Buchstein,

das Kuratorium der Landeszentrale für politische Bildung wird in den kommenden Tagen über die Trägerschaft des künftigen Bildungszentrums Prora entscheiden. Leider ist es unserem auf ehrenamtlicher Basis arbeitenden gemeinnützigen Verein nicht möglich, eine eigene Trägerschaft anzustreben. Jedoch haben wir uns Gedanken über die Informationen gemacht, die an diesem besonderen Ort vermittelt werden sollten. Dabei haben wir nicht nur die KdF-Geschichte im Blick, sondern die realen historischen Abläufe in diesen Gemäuern.

Zu erinnern ist an den Schnittpunkt der Diktaturen, an den Ausbau Proras durch die Kasernierte Volkspolizei, die heimliche Aufrüstung durch den zunächst getarnten Aufbau des einzigen Fallschirmjägerbataillons der DDR und die Etablierung der Baueinheit II, dem größten Bausoldatenstandort der einstigen Republik. Dieser Block, von dem nach den Entkernungsarbeiten für die Jugendherberge lediglich der Lichthof des künftigen Bildungszentrums (eine „Liegehalle“, wie im Ausschreibungstext vermerkt, hat es real nicht gegeben) übrig geblieben ist, verkörperte in besonderer Weise regimetreue und regimekritische Einheiten innerhalb der NVA. Das erhebt diesen Abschnitt des Blocks V zu einem Alleinstellungsmerkmal innerhalb der Prora-Anlage und sollte im Bildungszentrum unbedingt respektiert werden. Die entkernten Räume der künftigen Jugendherberge waren „Brutstätten oppositioneller Gedanken“ und wurden „zur Teststrecke für den aufrechten Gang“ (Eisenfeld). Die friedliche Revolution ist ohne die Bausoldatenbewegung mit ihrer Maxime der absoluten Gewaltlosigkeit (Hans-Jochen Tschiche) nicht zu denken. Es gibt keinen ehemaligen Bausoldatenstandort, an dem die Geschichte der unabhängigen Friedensbewegung mit all ihren Facetten vermittelt werden könnte.

../2

Denk-MAL-Prora e.V.

Dokumentation - Bildung - Forschung

Geschäftsstelle Berlin
Naugarder Straße 44
10409 Berlin

Der beiliegende Aufsatz, erschienen in der Zeitschrift „Zeitgeschichte regional“ (13. Jg. 1/09, S. 85-93) belegt, wie schwierig es gewesen ist, das verdrängte Thema „Prora in der DDR“, insbesondere die Rolle der Proraer Bausoldaten vor Ort „salonfähig“ zu machen. Bis vor Kurzem galt die DDR-Geschichte ebenso als terra inkognita, wie es in der DDR-Zeit der KdF-Bauphase ergangen ist. Insbesondere der bereits in der DDR tabuisierten Bausoldaten-Einheit ist damit Unrecht widerfahren. Währenddessen haben wir eine umfangreiche „Kontaktbörse“, ein Virtuelles Museum und eine Dokumentensammlung aufgebaut. Unsere Vorstellungen, ganz gleich ob nun auf einer Etage oder in wenigen Räumen, denken wir am Besten mit ausgewiesenen Fachleuten und in Zusammenarbeit mit dem Dokumentationszentrum Prora verwirklichen zu können. Dieses hat seit Jahren eine wissenschaftlich fundierte Arbeit zur Rolle der Sozialpolitik im Dritten Reich und insbesondere zur KdF-Geschichte vorgelegt, während hinter dem Prora-Zentrum e.V. ein bis nach Schwerin reichendes Machtgefüge steht, das unseren Verein überhaupt erst notwendig machte. Trotz eigener Thematisierung der Bausoldaten seit diesem Jahr (in einer zum Teil sachlich falschen Darstellung) agiert Prora-Zentrum e.V. im Grunde noch immer an uns vorbei.

Authentische Hinterlassenschaften im Gelände interessierten Prora-Zentrum e.V. mit all seinen einflussreichen Mitgliedern bislang nicht, weshalb wir auch bislang keine verbindliche Zusage erhalten haben, wie mit dem von uns besetzten Klubraum verfahren wird. Der Raum befindet sich im Herzen des künftigen Bildungszentrums; die an die Wand gemalte, inzwischen über 25 Jahre alte Rügenkarte ist das letzte authentische Merkmal aus der Hand eines Bausoldaten. Wegen einiger Symbole (Ichtys-Symbol, Gitterstäbe bei Dranske) wurde einst Arrest ausgesprochen.

Die Arrestzellen haben in der Rezeption des Jugendzeltplatzes überdauert und finden das private Interesse des neuen Pächters, der mit uns kooperieren möchte.

Politisches Interesse an den realen Abläufen auf diesem Gelände scheint nach wie vor nicht zu bestehen. Die Entkernung der Räumlichkeiten der Jugendherberge mit der Stasieinheit „Verwaltung 2000“ erfolgte wegen unserer Behinderung durch den Landkreis (Landrätin = Vorsitzende des Prora-Zentrum e.V.) ohne Dokumentation. Die zunächst durch die Fachbehörde bescheinigte Denkmalfähig- und Denkmalwürdigkeit hat die Kreisbehörde wieder aufgehoben.

../3

Denk-MAL-Prora e.V.

Dokumentation - Bildung - Forschung

Geschäftsstelle Berlin
Naugarder Straße 44
10409 Berlin

Wir finden es bedenklich und dem künftigen Bildungszentrum wenig dienlich, dass ein demokratisches Element wie der runde Tisch trotz all unserer diesbezüglichen Forderungen nicht zustande gekommen ist. Es ist außerdem bedauerlich, dass Zeitzeugen für die Akzeptanz der realen geschichtlichen Abläufe an diesem Ort sowie um ihren substantiellen Beitrag zur künftigen Bildung kämpfen müssen. Die Entwicklungen der vergangenen Jahre ist dokumentiert auf unserer Homepage: www.denk-mal-prora.de (s. insbes. auch Archiv 2009, gemeinsame Stellungnahme des Dokumentationszentrums Prora und des Denk-MAL-Prora e.V.). Einen Beitrag zur Thematik bringt DIE ZEIT am 24. Juni 2010.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie dieses Schreiben den Kuratoriumsmitgliedern und externen Gutachtern zur Kenntnisnahme weiterreichen würden.

Für Anfragen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen,

Dr. Stefan Wolter
Vors. Denk-MAL-Prora e.V.

Michael Stadtherr
Stellv. Denk-MAL-Prora e.V.